

kleiner Wasserbläschen, die frei in der Luft schweben, und deren Gewicht daher äusserst gering sein muss. Wir sehen ihn an kalten Frühlings- oder Herbstmorgen über Flüssen und See'n oder Sümpfen liegen; er ist aus dem verdunsteten Wasser derselben entstanden.

Es ist bekannt, dass auf das Fallen solcher Nebel sich gewöhnlich heiteres Wetter einstellt. Auf das Steigen des Nebels folgt meist trüber Himmel und bald darauf Regen.

Was der Nebel in den untern Luftschichten ist, das sind die Wolken in den obern. Wolken; die auf der Oberfläche der Erde liegen, heissen Nebel; Nebel, der in den höheren Luftschichten schwebt, nennen wir Wolken. Die Höhe der Wolken ist sehr verschieden. Einige stehen vielleicht kaum 1000 Fuss hoch über der Oberfläche der Erde, und in Gebirgsgegenden trifft es sich oft, dass man beim Hinaufsteigen mitten durch eine Wolke hindurchgehen muss. Die Gewitterwolken haben in der Regel keine bedeutende Höhe. Dagegen erheben sich die höchsten Wolken gewiss über 30,000 Fuss über die Erde.

Die Naturforscher haben ihre Aufmerksamkeit auch auf die Gestalt der Wolken gerichtet und ihnen demnach verschiedene Namen gegeben. Die Schichtwolken bilden sich in den unteren Schichten der Luft und gleichen oft einer Mauer oder einem fernem Gebirge. Aus einer Menge kleiner Wolken entstehen an heissen Sommertagen die Haufenwolken; ihre untere Fläche ist meist gerade und ihre obere gewölbt. Die Federwolken bilden sich in den höchsten Luftschichten und haben ihren Namen von der Aehnlichkeit mit einer Flaumfeder. Die kleinen runden, oft regelmässig geordneten Wölkchen, die hoch am Himmel einen gar lieblichen Anblick gewähren, heissen Schäfchen oder Lämmerwolken. Sie gelten allgemein als Anzeichen einer warmen und heitern Witterung.

3. Der Regen.

Wenn die Dunstbläschen der Wolken sich in tropfbar-flüssiges Wasser verwandeln, so fallen sie als Regen zur Erde herab. Die Regentropfen nehmen immer die Gestalt einer Kugel an; auch das Wasser, das man aus einer beträchtlichen Höhe herabgiesst, fällt in Kugelgestalt zur Erde.

Besteht der Regen aus sehr feinen Tropfen, welche ruhig und fast unmerklich zur Erde fallen, so nennt man ihn Staubregen. Der Platzregen unterscheidet sich von dem gewöhnlichen Regen durch die Grösse und Menge der Tropfen und durch die Heftigkeit, mit der sie herabstürzen. Zuweilen geht er sogar in einen Wolkenbruch über, bei dem das Wasser nicht tropfenweise, sondern in zusammenhängenden Massen herabfällt. Der Platzregen kommt gewöhnlich bei und nach einem Gewitter.

In Rücksicht auf den Raum, über den sich der Regen verbreitet, unterscheidet man Strichregen und Landregen. Jener trifft meist nur einen kleinen Strich Landes und tritt am häufigsten bei gewitterhafter Luft ein. Der Landregen erstreckt sich über